



Vita über Prof. Dr. Josef Weidenholzer

Prof. Dr. Josef Weidenholzer ist am **06. März 1950** in **St. Florian am Inn** (Oberösterreich) geboren.

Ausbildung

Nach dem Besuch des Stiftsgymnasiums Kremsmünster studierte Weidenholzer von **1968 bis 1973** Soziologie an der Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Universität Linz) und engagierte sich als Student im Verband sozialistischer StudentInnen (VSStÖ).

1973 absolvierte er das Magisterstudium (Mag.rer.soc.oec. (1973),

1977 die Promotion Dr.rer.soc.oec. (Zeitgeschichte, Soziologie) (1977) und

1982 die Habilitation Habilitation für Gesellschafts- und Sozialpolitik (1982).

Beruflicher Werdegang

Seinen **beruflichen Werdegang** startete Professor Dr. Weidenholzer **1973** als Vertragsassistent am Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte an der Universität Linz und

1975 als Universitätsassistent am Institut für Gesellschaftspolitik.

Daneben war er als Mitarbeiter der Ludwig Boltzmann Gesellschaft für Geschichte der Arbeiterbewegung bei Karl Stadler an der Johannes Kepler Universität Linz tätig.

Nach mehreren Lektoraten an verschiedenen Akademien und Universitäten (z.B. Technische Universität Graz, Universität Budweis (Ceske Budejovice), Universität Klagenfurt, ...), mehrmaligen Forschungsaufenthalten in Großbritannien, Vorträge an Universitäten in Deutschland, USA, GB, Frankreich, Belgien, Tschechien, Ungarn, Schweden, Zypern, Taiwan, Thailand, Korea und Indien und einer Gastprofessur an der Staffordshire University in Großbritannien wurde

Professor Josef Weidenholzer **1983** zum **außerordentlichen Universitätsprofessor für Gesellschaftspolitik und Sozialpolitik** ernannt.

Seit 1983 ist er Professor für Gesellschafts- und Sozialpolitik und Vorstand an der Johannes Kepler Universität in Linz.

Forschungsschwerpunkte sind an der Linzer Universität vergleichende Wohlfahrtstaatenforschung und Modernisierung der Armutsbekämpfung

1984 erhielt Weidenholzer den Förderpreis vom Victor-Adler-Staatspreis für Geschichte sozialer Bewegungen.

Von 1984 bis 1998 war er Leiter des Forschungsinstituts für Sozialplanung an der Johannes Kepler Universität Linz.

Er baute den Verein **Museum Arbeitswelt in Steyr** auf, dessen Vorsitzender er von **1986 bis 1993** war und führte dabei die Landesausstellung Arbeit – Mensch – Maschine (**1987**) durch, die ausschlaggebend für die Dauereinrichtung des Museums war.

Von 1998 bis 2003 war er Studiendekan der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät an der Johannes Kepler Universität Linz.

1988 Studiendekan an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Universität Linz.

Seit 1991 ist er Präsident der Volkshilfe Österreich,

1998 - 2008 Vorsitzender des österreichischen Arbeitgeberverbandes für Gesundheits- und Sozialberufe.

Seit 1998 ist er Institutsvorstand des Instituts für Gesellschafts- und Sozialpolitik der Johannes Kepler Universität Linz.

Seit 2007 Präsident der europäischen Nichtregierungsorganisation-Plattform **Solidar***

Als **Präsident** der **Volkshilfe** und als **Präsident** der europäischen Nichtregierungsorganisation-Plattform **Solidar*** setzt sich Professor Weidenholzer für soziale Gerechtigkeit ein und bezieht öffentlich Position gegen Ausgrenzung. Eine Verbesserung der Situation von sozial benachteiligten Menschen ist ihm ein besonderes Anliegen, wofür er sich auch politisch engagiert.

Er kandidierte für die SPÖ bei der **Europawahl 2009**. Durch die im Lissabon-Vertrag geregelte Erhöhung der Abgeordnetenanzahl wurde er am **1. Dezember 2011 Mitglied des Europäischen Parlaments in Strassburg**.

) **Solidar ist ein europäisches Netzwerk von nationalen, europäischen, wie nicht-europäischen Nichtregierungs- und gewerkschaftsnahen Organisationen.*

Aktuell zählt SOLIDAR 56 Mitgliedsorganisationen aus 25 Ländern.

SOLIDARs Engagement erstreckt sich über die Arbeitsbereiche Soziales, Internationale Zusammenarbeit und Bildung/Lebenslanges Lernen und zielt auf die Förderung von Solidarität, Gleichstellung.

Die AWO hat SOLIDAR nicht nur 1995 mitinitiiert und aufgebaut, SOLIDAR ist für die AWO als Interessensvertreter in Brüssel, der in zahlreiche europäische Netzwerke eingebunden ist, die direkt Einfluss auf die Arbeit der Europäischen Institutionen nehmen, von besonderer Bedeutung.

Schwerpunktthemen

Prof. Dr. Josef Weidenholzers inhaltliche Schwerpunkte sind Sozialpolitik, Theorien vom Wohlfahrtsstaat, internationaler Vergleich wohlfahrtsstaatlicher Systeme, politische Theorie und politische Kulturen im internationalen Systemvergleich,

Theorie und Geschichte sozialer Bewegungen insbesondere der Arbeiterbewegung und die Weiterbildung in Theorie und Anwendung.

Schriften (nur Auszug)

- Der sorgende Staat. Zur Entwicklung der Sozialpolitik von Joseph II bis Ferdinand Hanusch. Wien 1985.
- Der österreichische Weg, Aussichten und Einsichten. Linz Wien 1989.
- Bewegung und Klasse. Studien zur österreichischen Arbeitergeschichte. (Mithrsg.) Arbeitswelt und Sozialstaat. Festschrift für Gerhard Weissenberg zum 60. Geburtstag, Wien 1980.
- Die Situation der Fabrikarbeiterin in Oberösterreich. (Mithrsg.), Schriftenreihe zur sozialen und beruflichen Stellung der Frau. o.O. 1980.
- Perspektiven und Tendenzen in der Sozialpolitik. (Mithrsg.) Oswin Martinek zum 60. Geburtstag. o.O. 1984.
- Welfare State Development in East Asia. (Mithrsg.) Gesellschafts- und Sozialpolitische Texte. Linz 2001.
- Bilanz gewerkschaftlicher Jugendarbeit in der Zweiten Republik. In: 30 Jahre Gewerkschaftsjugend – Rückblick und Ausblick. Linz 1975.
- Der alltägliche Faschismus. In: Aufrisse 2 Jg. Nr. 3/1981 sowie in: Reihe gewerkschaftliche Orientierung, Nr. 1/83, S. 19-32.
- Der alte(rnde) Mensch und das Arbeitsrecht. In: Helmut Konrad (Hrsg.), Der alte Mensch in der Geschichte, S. 107-121, Wien 1982.
- Politik in Bewegung – ein Jahrhundert Sozialdemokratie. In: Arbeit/Mensch/Maschine, Der Weg in die Industriegesellschaft, Beiträge. Linz 1987.
- Alternative political movements. In: Jim Sweeney, Josef Weidenholzer (Hrsg.), Austria: A Study in Modern Achievement, S. 101-108. Aldershot 1988.
- Armut als ewig neue Herausforderung. In: Armut in Österreich, Edition pro mente, S. 29-44. Linz 1995.
- Die Rekonstruktion der Sozialdemokratie in Linz 1945–1950. (gemeinsam mit Brigitte Kepplinger) In: Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 1995. Entnazifizierung und Wiederaufbau in Linz, S. 13-68. Linz 1996.

Quelle: Wikipedia und Volkshilfe Österreich

Stand: Januar 2012